

Ukrainische Beiträge zur Germanistik

Band 5

Lidija Pichtownikowa

**Synergie des Fabelstils:
Die deutsche Versfabel vom 13.-21. Jahrhundert**

Shaker Verlag
Aachen 2008

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2008

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-7281-4

ISSN 1615-861X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Vorwort

Schon viele Jahre habe ich den Wunsch, auch meine Stimme zum Schutz des kleinen und gleichzeitig großen Genres der Fabel zu erheben. Jahrhundertlang war sie nach der Bibel womöglich das wichtigste geistige Mittel für die Erziehung und Vervollkommnung des Menschen. Viele Generationen nämlich wurden mittels der Fabel- und Parabeltexte beeinflusst. Das der Fabel eigene Wechselspiel zwischen Phantastischem und Realistischem war, ist und bleibt Schöpfer des Geistigen, des Vernünftigen und des Guten. Als literarische und sprachstilistische Form ist die Fabel die Grundlage für viele andere kleinere Formen und mit vielen von ihnen eng verwandt. Wie ist es also zu erklären, dass sogar viele Fachleute die Fabel als ein 'sterbendes' Genre ansehen? Die vorliegende Monographie verfolgt u.a. auch das Ziel, die Ungerechtigkeit und den Pessimismus, den diese Form der Literatur im Laufe ihrer Entwicklung erfahren hat, zu widerlegen.

Sie beleuchtet in überarbeiteter und erweiterter Form auch die entsprechenden Themen meiner ukrainischen Monographie (1999) und Habilschrift (2000), die vor dem Expertenausschuss der Nationalen Scheuwschenko – Universität in Kiew in den Fachgebieten Germanische Sprachen und Ausländische Literatur im Oktober 2000 vorgetragen und verteidigt wurde. Die in der Arbeit begründete Richtung wurde vom Expertenausschuss als Linguopoetik der kleineren Formen der Literatur benannt. Dieser relativ neue Bereich der philologischen Studien – die Linguopoetik – ist in den letzten Jahrzehnten an der Grenze zwischen Textlinguistik bzw. Linguostilistik des Textes und der Literaturkunde für schöngeistige Texte entstanden.

Ich möchte meine Dankbarkeit all denen äußern, die der Arbeit an diesem Buch beigetragen haben.

Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Gerhard Koller, dem Leiter des Sprachenzentrums an der Universität Erlangen-Nürnberg, der mich bei der Suche nach literarischen Quellen und der Arbeit am deutschen und ukrainischen Text der Monographie während meiner wissenschaftlichen Aufenthalte 1998–1999, 2003–2004 sowie 2007–2008 allseitig unterstützte und deren Herausgabe initiierte, womit er die gegenseitige geistige und kulturelle Bereicherung des deutschen und des ukrainischen Volkes nachhaltig förderte.

Meinen ganz großen Dank sagen möchte ich auch Herrn Jan-Peter Abraham, ehemals DAAD-Lektor in Charkiw, für seine mühevollen Korrekturarbeiten und wertvollen Ratschläge, die zur Klärung vieler offener Fragen und zur Verbesserung der vorliegenden deutschen Version des Textes beigetragen haben.

An dieser Stelle möchte ich auch meinem wissenschaftlichen Berater für die ukrainische Version der Monographie und Habilschrift, Herrn Professor G. Yeyger (Ukraine/Deutschland) für seine dauerhafte Unterstützung meiner Forschungen und für seine Beratungen sehr herzlich danken.

Für kritische Durchsicht des Manuskripts und grundsätzliche Hinweise bin ich auch W. Beck, Studiendirektor für Deutsch und Geschichte in Erlangen, und Dr. F. Mielke, Abteilungsleiter für Deutsch als Fremdsprache am Sprachenzentrum der Universität Erlangen-Nürnberg, sehr dankbar.

Herzlichst bedanke ich mich bei Prof. Dmitrij Masorenko, dem Rektor der Charkiwer Technischen Agraruniversität für seine allseitige Hilfe und Unterstützung während meiner Forschungsarbeit als Dozentin und später Professorin der Universität, bei meiner Arbeit an der ukrainischen Monographie sowie bei der weiteren Habilitation und bei der Vorbereitung der deutschen Fassung der Monographie.

Frau Dr. V. Kolbina möchte ich für ihren Beistand bei der Vorbereitung des ukrainischen Manuskriptes der Arbeit (1999) und bei der Redaktion der deutschen Abfassung der vorliegenden Monographie ganz herzlich danken.

Meine Dankbarkeit gilt nicht zuletzt auch meiner Familie, meinen Kollegen und Freunden, die durch ihre Geduld sowie konkrete Hilfeleistungen mir stets Mut, Begeisterung und seelische Kraft gegeben haben.

Charkiw–Erlangen im Mai 2008

Lidija Pichtownikowa

Inhaltsverzeichnis

1 Synergie als genuine Eigenschaft des Stils	13
2 Stilistische Evolution der deutschen Versfabel unter synergetischem Aspekt	19
2.1 Probleme der Untersuchung des deutschen Fabelstils	19
2.2 Theoretische Grundlagen und Methoden der Untersuchung	21
2.2.1 Synergetik als universelle Methode zur Untersuchung der Evolution von Systemobjekten	21
2.2.2 Konzeptuelle linguostilistische Grundlagen zur Untersuchung und Interpretation von Texten	23
2.2.3 Statistische Methoden der Untersuchung	27
2.2.4 Wechselbeziehungen der Begriffe „Genre“ und „Texttyp“	29
2.3 Anwendung der Synergetik bei der Untersuchung des Fabelstils in Diachronie	31
2.4 Synergetische Hauptcharakteristiken der Fabelstilevolution	38
2.4.1 Widersprüchlichkeit des evolutionierenden Fabelsystems	39
2.4.2 Die Anwesenheit von Attraktoren (Anziehungspunkte außerhalb des Systems)	40
2.4.3 Offenheit und Dissipation des evolutionierenden Fabelsystems	42
2.4.4 Die Nicht-Linearität und die Widersprüchlichkeit des Fabelsystems auf den Schwerpunktetappen seiner linguostilistischen Evolution	43
2.4.5 Die Selbstorganisation des evolutionierenden Fabelsystems	45
2.5 Schlussfolgerungen	48
3 Evolution der Metaphorisierung und Herausbildung des Symbolbildes	52
3.1 Metaphorisierung und Symbolbild in der Fabel	52
3.2 Evolution des Symbolbildes in der Fabel	56
3.2.1 Das Symbolbild und der aphoristische Zug der Fabel	56
3.2.2 Vollendetes und unvollendetes Symbolbild der Fabel	57
3.2.3 Korrelationen zwischen der Metapher und dem semantischen Volumen des Symbolbildes.	61
3.2.4 Der Ordnungsparameter und das Symbolbild der Fabel	64
3.3 Historisch-stilistische Fabelentwicklung und synergetische Attraktoren	65
3.4 Schlussfolgerungen	69

4 Deutscher Fabelstil bis zur Aufklärung	74
4.1 Die antike Fabel und ihre Auswirkung auf den Stil der deutschen Fabel	74
4.1.1 ÄSOP	74
4.1.2 BABRIOS	75
4.1.3 PHÄDRUS	77
4.1.4 AVIANUS	78
4.1.5 ROMULUS	78
4.2 Evolution des deutschen Fabelstils im Mittelalter	79
4.2.1 STRICKER	82
4.2.2 GERHARD VON MINDEN	83
4.2.3 HUGO VON TRIMBERG	83
4.2.4 ULRICH BONER	84
4.3 Der Fabelstil des Humanismus	85
4.3.1 HEINRICH STEINHÖWEL	85
4.3.2 SEBASTIAN BRANT	87
4.4 Die deutsche Fabel der Reformation	87
4.4.1 MARTIN LUTHER	89
4.4.2 HANS SACHS	90
4.4.3 BURKARD WALDIS	92
4.4.4 ERASMUS ALBERUS	93
4.5 Stilistische Besonderheiten der Fabel des Barock	95
4.5.1 ABRAHAM A SANCTA CLARA	95
4.5.2 GEORG PHILIPP HARSDÖRFFER	96
4.6 Durchgehende Traditionen in der Stilevolution der deutschen Fabel . .	99
4.7 Schlussfolgerungen	101
5 Stil der Versfabel in der Aufklärung unter systemsynergetischen Aspek-	
ten	104
5.1 Extralinguistische und stilistische Charakteristik des Fabelgenres der	
Aufklärung im Allgemeinen	104
5.1.1 Der Einfluss von Jean de La Fontaine auf die Fabeldichtung in	
Deutschland.	105

5.1.2	Schwerpunkte der Fabelstilevolution der Aufklärung	107
5.2	Linguostilistische Charakteristik der Versfabel Anfang der Aufklärung (Daniel Wilhelm Triller, Daniel Stoppe)	108
5.3	Linguostilistische Merkmale der Versfabel von Friedrich von Hagedorn	111
5.4	Linguostilistische Merkmale der Versfabel von Christian Fürchtegott Gellert	123
5.5	Linguostilistische Merkmale der Versfabel von Magnus Gottfried Lichtwer	131
5.6	Linguostilistische Merkmale der Versfabel von Johann Wilhelm Lud- wig Gleim	134
5.7	Grundsätze von Fabelkonzeptionen der Aufklärung	136
5.8	Stil der Versfabel von Gotthold Ephraim Lessing und anderer Fabel- dichter der Aufklärung im Vergleich	138
5.9	Linguostilistische Charakteristik der Versfabeln von Gottlieb Konrad Pfeffel	141
5.10	Versfabel von Johann Gottfried von Herder unter systemsynergeti- schen und linguostilistischen Aspekten	148
5.11	Linguostilistik der Versfabel anderer Fabeldichter der Aufklärung . . .	152
5.12	Schlussfolgerungen	159
6	Stil der Versfabel zwischen der Aufklärung und dem 20. Jahrhundert	162
6.1	Extralinguistische Voraussetzungen und allgemeine Merkmale des Fabelstils des 19. Jahrhunderts	162
6.2	Sprachstil der Versfabel des 19. Jahrhunderts im einzelnen	164
6.2.1	Der Fabelstil von Heinrich Heine	164
6.2.2	Der Fabelstil von Abraham Emanuel Fröhlich	165
6.2.3	Der Fabelstil von Wilhelm Busch	167
6.2.4	Der Fabelstil von Marie von Ebner-Eschenbach	170
6.2.5	Der Fabelstil von Otto Weddigen	170
6.2.6	Stilmerkmale der Fabeln von Friedrich Haug und Wilhelm Hey .	171
6.2.7	Der Fabelstil von Gustav Falke	173
6.3	Schlussfolgerungen	176

7	Evolution des deutschen Versfabelstils im 20. und 21. Jahrhundert	177
7.1	Allgemeine Sprachstilcharakteristik der deutschen Fabel des 20./21. Jahrhunderts	177
7.2	Stil der deutschen Versfabel der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts	183
7.2.1	Der Fabelstil von Ludwig Fulda, Otto Ernst, Otto Julius Bierbaum	183
7.2.2	Der Fabelstil von Theodor Etzel, Hanns Heinz Ewers und Friedrich Werner van Oesteren	184
7.2.3	Der Fabelstil von Alois Wohlmuth	186
7.2.4	Der Fabelstil von Erich Weinert	187
7.3	Die Stilevolution der deutschen Fabel der 2. Hälfte des 20. und Anfang des 21. Jahrhunderts	193
7.3.1	Linguostilistische Charakteristik der Fabeln von Reiner Kunze und James Krüss	193
7.3.2	Zur gegenwärtigen Diskussion über die Aktualität des Fabelgenres und anderer kleinerer Formen	198
7.3.3	Linguostilistische Besonderheiten der deutschen Versfabel der 80er und 90er Jahre des 20. und Anfang des 21. Jahrhunderts	200
7.3.4	Die Fabelkonzeption und der Fabelstil von Wilfried Liebchen in der Fabelevolution des 20. Jahrhunderts	205
7.4	Schlussfolgerungen	216
8	Stilarchetypen in der Evolution der deutschen Fabel	219
8.1	Das Problem des Stils und des Archetyps. Der Übergang des Stils in den Archetyp	219
8.2	Allgemeine linguostilistische Charakteristik der Hauptstilarchetypen der Fabel und Erbschaft des Stils	222
8.2.1	Der Stilarchetyp der rhetorisch-gedrängten Fabel	222
8.2.2	Der Stilarchetyp der poetisch-unterhaltsamen Fabel	224
8.2.3	Der Stilarchetyp der sozial-kritischen Fabel	226
8.2.4	Der Stilarchetyp der Fabel für Kinder und Jugendliche	228
8.2.5	Der Stilarchetyp der abstrakt-intellektuellen Fabel mit der globalisierten bild-symbolischen Bedeutung	229
8.2.6	Der Stilarchetyp der witzig-komischen Fabel und andere Stilarchetypen	230
8.2.7	Das Problem der Erkennung eines Stilarchetyps	230
8.3	Schlussfolgerungen	232

9 Evolution des Fabelstils in Wechselwirkung mit anderen kleineren Formen	234
9.1 Die Versfabel und verwandte literarische Formen	234
9.2 Versfabel und eigentliche Parabel	235
9.3 Die Fabel und die lehrhafte Verserzählung bzw. Versparabel	238
9.4 Definition der Parabel als Texttyp und als Genre vor dem Hintergrund der Fabel	241
9.5 Die Versfabel und das Lehrgedicht	243
9.6 Die Versfabel und der Witz	244
9.7 Die Versfabel und das Epigramm	247
9.8 Die Versfabel und der Aphorismus bzw. das Sprichwort	251
9.9 Die Fabel und andere verwandte Formen (Kurzgeschichte, Anekdote, Tiergeschichte, Tiermärchen, Tierepos)	253
9.10 Die Hauptstilzüge der Versfabel und verwandter Genres	256
9.11 Überlagerungen der Einflusszonen der Fabel und denen der Parabel, des Aphorismus und des Epigramms	258
9.12 Schlussfolgerungen	263
10 Deutsche sowie ukrainische und russische Versfabel im Vergleich	265
10.1 Schlussfolgerungen	272
11 Zusammenfassung	274
12 Literaturverzeichnis	283
12.1 Textquellen	283
12.2 Sekundärliteratur	297